

Verhandlungen gescheitert

Bund und VKA verprellen die Beschäftigten!



Die Verhandlungsführer der Gewerkschaften begründen das Scheitern der Verhandlungen vor der Presse

„Die Arbeitgeber haben ihre Beschäftigten verprellt“, fasste dbb Chef Ulrich Silberbach den enttäuschenden Verlauf der dritten Potsdamer Verhandlungsrunde zusammen. „Bund und VKA interessieren die Sorgen und Nöte ihrer Beschäftigten nicht. Und sie schätzen Wut und Entschlossenheit der Kolleginnen und Kollegen falsch ein. Nur so ist zu erklären, dass sie uns in der dritten Verhandlungsrunde kein neues Angebot vorgelegt haben, sondern nur sogenannte Denkmodelle, die allesamt nicht annähernd diskutabel waren. Wir haben gezeigt, dass wir kampfbereit sind, wenn es sein muss.“

Das Arbeitgeberangebot vom 23. Februar 2023 anzunehmen, wäre einer Selbstaufgabe gleichgekommen. Das haben unsere Verhandlungs- und unsere Bundestarifkommission schon nach der zweiten Verhandlungsrunde einmütig abgelehnt. Folglich sind die Verhandlungen gescheitert.“ Silberbach erwartet, dass die Arbeitgeber nun die Schlichtung anrufen werden. Zwar äußerte er sich positiv über die beiden Schlichter, mit deren Hilfe der Karren aus dem Dreck gezogen werden könnte. „Aber auch die besten Schlichter sind keine Hexer. Kommt es zur Schlichtung, müssten sich die Arbeitgeber endlich mit den Realitäten befassen. Sonst gebe ich der Schlichterempfehlung wenig Chancen. Wir werden in dieser Schlichtung konstruktiv mitarbeiten. Aber wir werden auch vorbereitet sein, wenn die Schlichtung nicht angerufen wird oder aber scheitert. Sollte dies eintreten, werden wir eine Urabstimmung durchführen. Und ich habe keine Zweifel, dass die Beschäftigten dann zum Vollstreik bereit sein werden.“

dbb:
wir.
für euch.

10,5%
500 Euro
mindestens

Bund und VKA wollen die aktuelle Einkommensrunde einfach aussitzen

Nachdem die erste Verhandlungsrunde Ende Januar ohne ein Angebot zu Ende gegangen war und es in der zweiten Runde einen Monat später nur eine Mogelpackung gegeben hatte, haben die Arbeitgeber von Bund und Kommunen nach drei Tagen und drei Nächten während der dritten Verhandlungsrunde die Zeichen der Zeit noch immer nicht erkannt. Statt eines abschlussfähigen Kompromissvorschlages haben sie lediglich „Denkmodelle“ unverbindlich in den Verhandlungsraum gestellt. Diese unverbindlichen Gedankenspiele haben zu keinem Zeitpunkt die Ebene ernsthafter Kompromissvorschläge erreicht. Silberbach dazu: „So schlecht das Arbeitgeberangebot nach der zweiten Verhandlungsrunde



dbb aktuell

dbb
beamtensbund
und tarifunion

Herausgeber:
dbb beamtenbund
und tarifunion
Friedrichstraße 169
10117 Berlin

Verantwortlich:
Volker Geyer
Fachvorstand Tarifpolitik

Fotos:
Friedhelm Windmüller,
dbb



war, es war wenigstens konkret. In der ganzen Zeit der dritten Verhandlungsrunde sind Bund und VKA nicht mehr so konkret geworden.“

Diese Verweigerungshaltung „ist für die Menschen, die den öffentlichen Dienst heute am Laufen halten, völlig inakzeptabel“, bewertete dbb Tarifchef Volker Geyer die „Denkmodelle“ aus Sicht der Beschäftigten. „Und sie waren auch nicht geeignet, den öffentlichen Dienst auf einem immer umkämpfteren Arbeitsmarkt erfolgreich zu positionieren. Bund und VKA haben in Potsdam deutlich werden lassen, dass sie diese Einkommensrunde am liebsten einfach aussitzen würden.“

So geht's weiter

Zunächst die Verhandlungskommission und dann die Bundestarifkommission des dbb haben deshalb das Scheitern der Verhandlungen erklärt. Sollten die Arbeitgeber die Schlichtung anrufen, würde diese zeitnah beginnen. Ein Schlichterspruch ist nicht verbindlich, sondern stellt einen Vorschlag dar, den Arbeitgeber und Gewerkschaften in einer weiteren Verhandlungsrunde erst noch annehmen müssen. Speziell zum Thema Schlichtung wird der dbb zeitnah ein weiteres Info-Flugblatt herausgeben.

Über den weiteren Verlauf wird der dbb auf all seinen Kanälen zeitnah und ausführlich berichten. Geyer zu den nächsten Wochen: „Klar ist, dass der dbb abschlussorientiert bleibt, dass wir uns jetzt mit Volldampf in einer möglichen Schlichtung engagieren. Klar ist aber auch, dass wir vorbereitet sein müssen, wenn der Schlichterspruch nicht zu Befriedung führen sollte. Urabstimmung und Vollstreik werden dann zu einer realistischen Option.“

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Sonderseite unter www.dbb.de/einkommensrunde.





Ich möchte zunächst DPoIG-Informationsmaterial erhalten.

Ich möchte ab _____ DPoIG-Mitglied werden.

Name* _____

Vorname* _____

Geb.-Datum _____

Straße* _____

PLZ/Ort* _____

E-Mail _____

Zutreffendes bitte ankreuzen*

<input type="checkbox"/> Beamter / Beamtin	<input type="checkbox"/> in Ausbildung
<input type="checkbox"/> Arbeitnehmer/in	<input type="checkbox"/> im Ruhestand
<input type="checkbox"/> Allg. Verw.-Dienst	<input type="checkbox"/> tech. Dienst
<input type="checkbox"/> Vollzugsdienst	

Bes./Entgeltgruppe _____

Teilzeit, Stunden _____

Dienstherr / Arbeitgeber _____

Amt / Dienststelle / Betrieb _____

Gewerkschaftsmitglied bei _____

von _____ bis _____

Datenschutzhinweis: Wir speichern und verarbeiten die uns mitgeteilten Daten, um den uns erteilten Auftrag zu erfüllen. Die mit einem Sternchen* versehenen Daten sind Pflichtdaten, ohne die eine Bearbeitung nicht möglich ist. Rechtsgrundlage der Verarbeitung ist Art. 6 (1) b DSGVO. Wenn Sie Informationen über eine Mitgliedsgewerkschaft wünschen, so geben wir Ihre Daten dorthin weiter. Sonst erfolgt keine Weitergabe an Dritte, sondern lediglich an Auftragsverarbeiter. Wir löschen die Daten, wenn sie für die verfolgten Zwecke nicht mehr erforderlich sind. Verantwortlicher für die Datenverarbeitung ist: Deutsche Polizeigewerkschaft, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon: 030. 47 37 81 23, Telefax: 030. 47 37 81 25, E-Mail: dpolg@dbb.de. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen unter: E-Mail: dpolg@dbb.de. Informationen über Ihre Rechte als Betroffener sowie weitere Informationen erhalten Sie hier: www.dpolg.de/datenschutz/

Datum / Unterschrift _____

DPoIG Deutsche Polizeigewerkschaft Bundesgeschäftsstelle, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin
Telefon: 0 30. 47 37 81 23, Fax: 0 30. 47 37 81 25, E-Mail: dpolg@dbb.de, Internet: www.dpolg.de

Der dbb ist das Dach von 41 Gewerkschaften – eine davon ist auch in Ihrer Nähe.